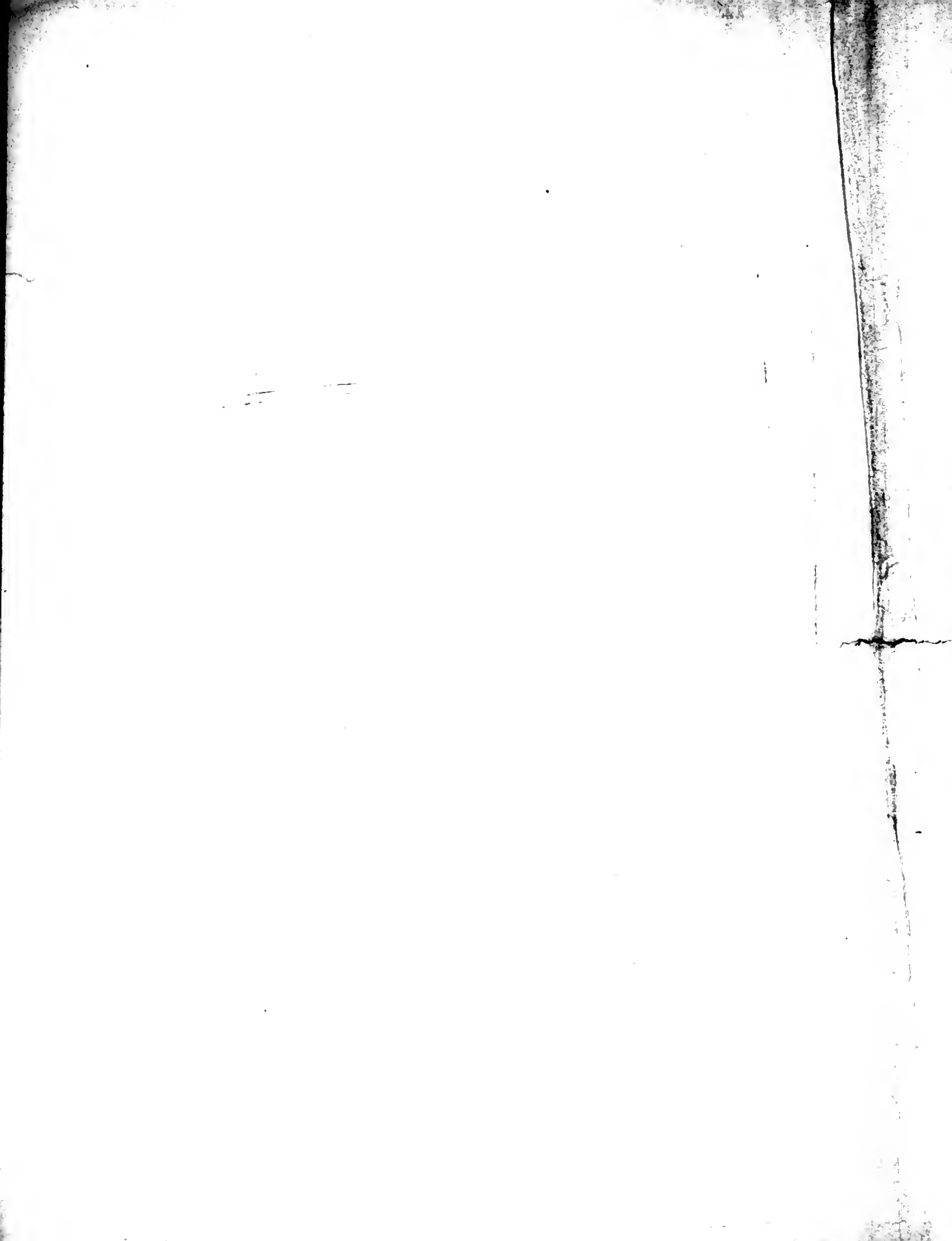




PROGRAMM

DES

KÖNIGLICH WÜRTTEMBERGISCHEN

EVANGELISCH-THEOLOGISCHEN SEMINARS

IN



BLAUBEUREN.

Abhandlung: Ueber das vulgäre Element in der Sprache des Sallustius.

Von Ephorus K. Kraut.

Schulnachrichten. Von demselben.

BLAUBEUREN.
Druck der Fr. Mangold'schen Buchhandlung.
1881.

1881. Programm Nro. 507.



Die Sprache des Sallustius ist ein Problem, welches, so viel behandelt es ist, doch immer noch einer befriedigenden Lösung harrt, welches aber auch durch den in ihm liegenden Reiz immer wieder zu neuen Lösungen herausfordert. Der Reiz wie die Schwierigkeit der Untersuchung hat ihren Grund wohl in der eigenthümlichen Mischung der Ingredienzien, aus denen sich Sprache und Darstellung dieses Schriftstellers zusammengesetzt hat. Das Zeitalter mit seinen Unruhen und Gärungen, die herrschenden Bildungselemente, die Stufe der Sprachentwicklung sowie der Lebensgang und die innern Wandlungen in dem Charakter und in den Anschauungen des Autors selbst haben hier eine höchst originelle Gesammtwirkung hervorgebracht. So wenig also die Sache damit abgethan ist, wenn man sich begnügt, auf Sallusts Lektüre, auf seine Vorliebe für das Alterthümliche und seine Nachahmung des Cato und Sisenna hinzuweisen, ebenso wenig darf man alles auf seine eigenartige, originelle Persönlichkeit, seine scharf ausgeprägte Individualität zurückführen und dabei höchstens etwa zugeben, dass „er es für gut befunden habe, seine Reden mit den stilvollen Arabesken alterthümlicher Wendungen, Wörter und Wortformen“ oder „mit alterthümlichem Flitter zu zieren“. Jordan, Krit. Beitr. z. Gesch. d. lat. Sprache p. 144. 350. Die Frage ist unseres Erachtens noch in dem Stadium der Sammlung des Beweismaterials, und es wäre nicht wohlgethan, wollte man Untersuchungen, die sich die Aufgabe stellen, von objectiven sprachgeschichtlichen Gesichtspunkten aus in dieselbe einzudringen, zum voraus als unberechtigt zurückweisen, wofern sie nur immer dem subjectiven Element als dem lebendigen Einheitspunkt des Ganzen sein Recht vorbehalten. Sorgfältige Nachweise der Gräcismen, der Entlehnungen aus Thukydides, Demosthenes, Xenophon, dem Menexenos, den Briefen des Platon, der Nachahmungen des Cato und ein paar anderer Vorgänger in der Geschichtschreibung, der Archaismen — sind uns daher bis auf weiteres ganz willkommen; und wenn die vorliegende Abhandlung es unternimmt, von einem verwandten Gesichtspunkt aus dem vulgären Element in der Sprache des Sallustius nachzuspüren, so will sie weiter nichts als eine bescheidene, aber, wie sie hofft, wissenschaftlich nicht unberechtigte Vorarbeit zu der Lösung des oben bezeichneten Problems liefern.

Den Anstoss zu dieser Arbeit und vielseitige Förderung bei derselben verdankt der Verfasser der Güte des Herrn Prof. Dr. E. Wölfflin in München; wie denn ja auch neben Rebling, O., Versuch einer Charakteristik der römischen Umgangssprache. Kiel 1873. (Progr.) Wölfflins Bemerkungen über das Vulgärlatein im Philologus, XXXIV. I. p. 137—165 grundlegend für die Specialuntersuchungen auf diesem Gebiet geworden sind.

Vulgaria et obsoleta hat schon Cicero, p. Quinct. §. 56 neben einander gestellt, und in der That sind das Vulgäre und Archaische, und zwar nicht blos im Lateinischen, zwei einander eng berührende und vielfach in einander übergreifende Gebiete. Nach Wölffl. a. a. O. p. 149 ist das Vulgäre mit dem Archaischen oft identisch; aber nicht alles Archaische ist vulgär, weil mit der Zeit auch im Volksmund manches Alte abgestorben ist, und nicht alles Vulgäre ist archaisch, weil auch das Vulgärlatein sich weitergebildet hat; lebt es ja doch jetzt noch, während der sermo urbanus längst dem Tode verfallen ist, in den romanischen Sprachen fort. Vulgarismen finden sich nun nicht bloss in Inschriften, sondern auch in der vorhandenen Litteratur, und sie lassen sich ermitteln, indem man mit den entschiedenen Erzeugnissen des sermo urbanus aus dem Ende der Republik und der ersten Kaiserzeit die anders gefärbten Produkte vergleicht, welche theils durch Inhalt und Ton der Darstellung dem Volksleben nahe stehen, wie z. B. die der Komödie, der Satire, des Romans, theils vermöge des Bildungsgrades ihrer Verfasser sich nicht zur Reinheit und Feinheit des sermo urbanus erheben, wie z. B. das bellum Africanum und Hispaniense, das Werk des Vitruvius de architectura u. a., theils absichtlich in Ausdrücken des täglichen Lebens sich bewegen, wie z. B. ein grosser Theil der Briefe Cicero's an Atticus oder alterthümliches Colorit anstreben, wie z. B. die Schriften eines Fronto und Gellius, theils, wie dies bei der lateinischen Bibelübersetzung und einem grossen Theil der Kirchenschriftsteller der

Fall ist (vgl. Rönsch, H., Itala und Vulgata. 2. Aufl. Marburg 1875); sei es wegen der Heimat der Verfasser, sei es, um dem Bedürfniss der Popularität zu genügen, sich in Wortschatz und Diction auf den Boden der Volkssprache stellen, und dann das diesen Schriften Gemeinsame und sie von der Litteratur des sermo urbanus Unterscheidende als Vulgärlatein zusammenfasst. In einzelnen Fällen können auch Rückschlüsse aus den romanischen Sprachen zur Ermittlung von Vulgarismen dienen. Es wird hier anfangs noch manches zweifelhafter und besonders nach der Seite des Archaismus hin streitiger Besitz sein; aber durch fortgesetztes Forschen wird sich der Typus des Vulgären immer klarer herausstellen und sein Gebiet sich immer schärfer abgrenzen. Im übrigen möge es, was die Fundstätten der Vulgarismen anlangt, genügen, auf die von Rebling und Wölfflin gegebene Uebersicht hinzuweisen.

In seinem oben citirten geistvollen Werke p. 355 f. verwirft Jordan die von Wölfflin a. a. O. p. 146 f. aufgestellte Annahme eines vulgären Elements in der Sprache des Sallustius und spricht dagegen von einer Einwirkung der altnationalen Formen der Volksrede und der Rede im Senat. Es scheint mir, dieses altnationale Element und das vulgäre, wie es jetzt von uns bestimmt ist, fallen, wenn man von der Einschränkung des ersteren auf die öffentliche Rede absieht, in eins zusammen. Auch für uns ist ja das Vulgäre nicht gleichbedeutend mit dem Rohen und Gemeinen, sondern eben mit dem Volksmässigen im Gegensatz zu dem auf litterarischer Bildung Beruhenden, wie die Römer sich diese in der Schule der Griechen aneigneten. Und gerade dem Wesen des Sallustius, wie es der gründliche Kenner desselben p. 351 ff. aufs anziehendste schildert, entspricht die Vorliebe für das Volksmässige vollkommen. Sind es doch vor allem die originellen Naturen, die scharf ausgeprägten schriftstellerischen Charaktere, die sich ganz besonders zu der Sprache des Volks hingezogen fühlen, und die dann unwillkürlich ein gutes Korn Volkssprache in ihre eigene Sprache herübernehmen. Wollte man z. B. darauf ausgehen, aus den Schriften eines Arndt, Jahn, Heinr. Leo die volksmässigen Ausdrücke und Wendungen zusammenzustellen, es würde sicher eine stattliche Sammlung geben. Selbst Göthe wäre hier zu nennen, und zwar nicht nur wegen der Macht, die das Volkslied auf ihn ausübte, dessen Zauber ihm in Strassburg durch Herder, in Sessenheim durch Friederike Brion erschlossen wurde, sondern auch wegen der tiefen Wirkung, die er durch Götz von Berlichingens selbstgeschriebenes Leben und nicht in letzter Linie durch dessen „wildes gesprochenes Deutsch“, wie H. Grimm so treffend sagt, an sich erfuhr. S. über beides diesen in seinem Göthe, Vorlesungen I. 77. 119.

Dass freilich ein Schriftsteller von der sprachlichen und litterarischen Bildung des Sallustius, ein Geschichtschreiber, der von den Griechen so viel gelernt hatte, ohne weiteres auf das von der Zeit überholte Latein eines Cato hätte zurückgreifen können oder wollen, ist zum voraus nicht anzunehmen. Dies schliesst aber nicht aus, dass er, der demokratische Parteischriftsteller, welcher sich dem Gegner der Aristokratie aus alter Zeit geistig verwandt fühlte, „dessen aus dem Leben gegriffene Darstellung und körnige Sprache“ immerhin „ihm mehr zusagen musste als die conventionelle Einförmigkeit und Breite der modernen vielgelesenen römischen Geschichten“ (Jordan p. 353.), nicht nur manche Einzelheiten aus dieser Sprache adoptirte, sondern auch seinem Vorbilde in einer ganzen Seite seiner schriftstellerischen Eigenthümlichkeit und zwar der hervorstechendsten nachstrebte; ich meine die Popularität, mit welcher dieser, der Verächter der griechischen Politur, zum Volk in der Sprache des Volkes redete. Und so dürfte manches, was bisher als Archaismus in Anspruch genommen wurde, ja was manchem den gebildeten Kreisen angehörenden Zeitgenossen Sallusts selbst als alterthümlich erschien, mit mehr Recht als vulgär bezeichnet werden, weil es der Mann aus dem Volke oder der mit der Volkssprache vertraute Leser aus höherem Stande (vgl. das von Wölffl. p. 149 in Beziehung auf Cic. Or. 3, 12, 45 Bemerkte) sofort als Eigenthum des noch in voller Kraft stehenden sermo plebeius erfasste und als solches in unmittelbarer Frische auf sich wirken liess.

Ist nun aber auch, wie wir im Folgenden zu zeigen hoffen, das vulgäre Element ein entschiedener Bestandtheil der sallustischen Sprache, so ist es dies doch, wie sich ebenfalls ergeben wird, in begrenztem Umfang; am engsten sind die Grenzen verhältnissmässig in Bezug auf die Syntax.

A. Lexikalisches.

1. Substantiva.

Civitas = urbs: Tartessum, Hispaniæ civitatem H. 2, 26 (32).*) *maritumæ civitates* 2, 96 (3,1), 9. *Cales est civitas Campaniæ.* Fragm. inc. 37 (3). Nach Wölffl. über die Latinität des Cassius Felix, Szberr. d. k. bayr. Akad. d. Wiss. 1880. Phil. hist. Cl. B. I. 4. p. 402 archaisch und vulgär. Schon von Enn. 291. trag. R. so gebraucht, später in den romanischen Sprachen herrschend. Diese haben, sagt W., das Wort in einer Bedeutung aufgegriffen, welche dasselbe bereits in der vorklassischen Zeit gehabt und namentlich in der vulgären Litteratur (z. B. in einer ganzen Reihe von Stellen bei Vitruv. und Ammian.) und in der gemischten silbernen Latinität (Sen. Tac. Suet.) behalten hatte. Das Nähere s. bei Wölffl. a. a. O. 401—403. Vgl. auch Thielmann, Ueber Sprache und Kritik des lat. Apolloniusromans, Speier (Progr.) 1881. p. 31 f. Dort sehen wir, dass in der späten Latinität neben *civitas* auch *patria = urbs* gebraucht wird. Auf das Verschwinden von *urbs* hatte nach Thielm. auch das Streben nach Deutlichkeit Einfluss, um der Verwechslung mit den gleich flectirten Formen von *orbis* bei undeutlicher Aussprache des *u* zu entgehen.

Facundia siebenmal — *facundus* zweimal — (wogegen *eloquentia* zweimal, *disertus* einmal, *eloquens* gar nicht vorkommt). Die Wörter finden sich bei Cic. und Cæs. gar nicht, dagegen oft bei Gellius, z. B. 3, 7. 11, 13. 18, 5. 19, 9. 14; auch bei Fronto. Offenbar mehr dem sermo cottidianus angehörig.

obsequela H. 2, 49 (58). Andere Beispiele von solchen der Vulgärsprache eigenthümlichen Substantiven auf — *ela* s. Rebling p. 14. Rönsch p. 47. Vgl. auch Klotz, Lat. Wörterb. s. v. custodela. Georges, Lat. Wb.[7] ebd.

pollicitationes J. 20, 1. 61, 4. Der Gebrauch dieses Worts hängt mit der Vorliebe Sallusts für Verba frequentativa (s. u.) zusammen. Ausserdem bei Ter. Asin. Poll. bei Cic. ep. 10, 32, 4; von Cic. selbst nie gebraucht. B. Afr. Apul. (Allerdings auch bei Cæs. Bell. Gall. Civ. an mehreren Stellen.)

portationes C. 42, 2. cf. Vitr. 10, 1, 5. vulgär, wie das von Sall. gern gebrauchte *portare.*

prosapia ist J. 85, 10 (in der Verbindung *vetus pr.* wie bei Cato, ferner Justin. 14, 6, 11. Suet. Galba 2.) wohl absichtlich dem der städtischen Bildung ermangelnden Marius in den Mund gelegt als vulgäres Wort, das sich auch bei Ammian ohne Zweifel als Nachahmung des Sall. mehrmals findet. cf. Rönsch p. 237. Sonst bei Apul. Tert. Symm. Ambros. Hegesipp. Ennod. Cassiod. cf. Neue Jahrbb. 1868 I. p. 429.

Anm. *satias = satietas* H. 2, 29 (35): *frumentique ex inopia gravi satias facta.* Sonst bei Acc. Plaut. Ter. Lucil. Lucr. und von Amm. wieder gebraucht. Bei Rönsch findet es sich nicht. Vulg. hat nur die Form *satietas.* Gegenüber von dieser ist *satias,* das auch bei Livius an mehreren Stellen, und zwar wie bei Sall. im Nominativ, vorkommt, nur die archaische und seltenere, nicht aber eine specifisch vulgäre Form. Vgl. Kühnast, Liv. Synt. p. 14.

In gewissen Bedeutungen gehören dem sermo plebeius folgende Substantiva an:

Consultor in der Bedeutung Berather an 6 Stellen dürfte aus dem im Volksmund lebenden alten Vers bei Varro R. R. 3, 2, 1. und Gell. 4, 5:

Malum consilium consultori pessimum est

---

*) Die Citate der Fragmente nach der grossen kritischen Ausgabe von Dietsch. In Klammern stehen die Zahlen der Ausgabe von Kritz, Leipzig 1856. Ausserdem ist die neueste Textausgabe von Jordan, Berlin 1876, benützt.

von Sall. adoptirt worden sein, zumal da er ihn selbst umschreibend citirt: *prava incepta consultoribus noxæ esse* H. 1, 48 (56). §. 1.

malum = *poena* J. 100, 5. So in dem bekannten Vers: *Dabunt malum Metelli Nævio poetæ.* Ferner Catull. 14, 6. Plaut. Amph. 2, 2, 89. Cic. ad Att. 7, 2, 4. Fin. 2, 22, 71. in der Verbindung *malum habere.* Vgl. Rebl. p. 24.

negotium in dem allgemeinen Sinne von *res,* wo der Begriff von Geschäft, Beschäftigung zurücktritt oder ganz wegfällt und im Deutschen je nach dem Zusammenhang Sache, Angelegenheit, Interesse, Handel, Schritt, Vorgang, Ereigniss, Hergang, Lage u. dgl. zu geben ist. C. 29, 2. 44, 1. 51, 24. 53, 2. 54, 4. J. 1, 4. 6, 2. 11, 2. 29, 3. 47, 3. 51, 1. 54, 7. 56, 1. 58, 7. 72, 1. 79, 1. 84, 3. 98, 1. 104, 1. 105, 1. 107. 6. Vgl. Plaut. Capt. 3, 5, 2. 11. Most. 3, 2, 53. B. Afr. 45. B. Hisp. 32. Amm. 26, 1, 1. und besonders Cic. Tusc. 1, 35, 86: *ineptum sane negotium et græculum* höhnisch, etwa: eine dumme, echt griechische Geschichte; ferner ad Att. 1, 12, 1. Q. Fr. 2, 11 (13), 4. derb von Personen wie *πρᾶγμα.* Ausserdem erscheint es in dem obigen Sinne an mehreren Stellen des Cornif. und der Erstlingswerke des Cic. cf. Wölffl. p. 147. Thielmann, De sermonis proprietatibus ap. Cornif. cet. p. 31. Stilist. Bemm. zu den Jugendwerken Cic. Bl. f. d. bayr. Gymn. u. Realschulw. XVI. 207. (Aehnlich wie *negotium* ist unser Handel statt Sache vulgär; und man kann hier die Beobachtung machen, dass das Wort von Lessing und Göthe noch gebraucht wurde, wo wir es nach Beziehung und Ton der Rede nicht mehr brauchen würden; dass es mithin in diesem allgemeinen Sinne seit hundert Jahren in's Vulgäre herabgesunken ist. Vgl. Grimm, W. B. s. h. v. pag. 369 f.)

Anm. *verbum* in dem Sinn von Ausspruch, Aeusserung statt des der klassischen Schriftsprache angehörigen *vox.* (cf. Seyffert, Pal. Cic. 6. Aufl. p. 90.) J. 11, 7. scheint ein Archaismus zu sein.

2. Adjectiva.

Discordiosus J. 66, 2. kommt in der klassischen Sprache nicht weiter vor. Dasselbe gilt von *tumulosus* 91, 3. Jacobs. Ueber diese alterthümliche, volle Adjectivform vgl. Bruennert, G., De Sallustio imitatore Catonis cet. p. 46 f. Guerike, A., De linguæ vulgaris reliquiis ap. Petron. cet. p. 31—33.

Percupidus H. 5, 6 (4, 9). Nur noch Cic. ep. 1, 7, 2. Jordanes de reb. Get. 45.

pergnarus H. 4, 1 (23). Nur noch Apul.

perincertus H. 4, 35 (51). Wie es scheint nur bei Sall.

Nach Wölffl. p. 164. darf von den circa 200 durch *per* verstärkten Adjectiven etwa die Hälfte als vulgär bezeichnet werden.

populares (vgl. unser „Spiessgesellen“) *sceleris* C. 22, 1. *coniurationis* 24, 2. 52, 14. Cf. Ter. Eun. 5, 9, 1: *o populares, ecquis me vivit hodie fortunatior?* Phorm. 1, 1, 1: *amicus summus meus et popularis Geta* — Genosse, Kamerad. Im Jug. kommt es nicht mehr in diesem Sinne vor. Dafür *particeps negoti* 29, 3. *socius sceleris* 33, 3. *insidiarum* 72, 1. Aber auch schon Cat. 37, 1: *conscii coniurationis.* cf. Wölffl. p. 147.

privos militiæ H. 1, 100 (109). So sonst nur noch bei Apul.

senecto corpore H. 4, 63 (65). *senecta iam ætate* Fr. inc. 115 (80). Ausserdem einigemal bei Plaut. und Lucr.

3. Verba.

a. überhaupt.

antevenire eig. und uneig. mit dem Acc. an 5 Stellen, sämmtl. im Jug. Krebs-Allgayer, Antib. 5. Aufl. bemerkt hiezu: ausser bei Sall. altlateinisch und nachklassisch und dabei selten für *antevertere prævertere præcurrere superare* u. a. Bei Plaut. c. dat. bei Cato im Pass. Sonst Tac. eig. c. Acc. uneig. absolut, und vereinzelt Liv. *anteveniens* abs. 42, 66.

ante aliquid ponere vorziehen Jug. 15, 1. Sonst Enn. Ebenfalls alt. cf. Krebs-Allg. a. a. O.

auxiliari nur J. 24, 3. Nach Wölffl. vermuthlich ein Soldatenausdruck. Cornif. 4, 27, 37. Cic. nur ep. 5, 4, 2: an beiden Stellen um abzuwechseln. Thielm. Cornif. p. 37.

commodare zurecht machen, dann „stellen". C. 16, 2. (fehlt im Ind. bei Dietsch). So nur noch bei Cato und mit *se* bei Colum.

conspicari nur J. 49, 4. Oefters bei Plaut. u. Ter. Bei Cic. nie. Bei Cæs. mehrmals. Vereinzelt bei Nep. und Liv. Thielm. a. a. O.

non scire hat Cic. ganz vermieden gemäss seiner Bemerkung Or. 47, 157: *non scire quidem barbarum iam videtur, nescire dulcius.* Einmal bei Cornif. 4, 27, 37. Oefters bei den Komikern. Sall. H. 3, 32 (37): *Non tu scis.*

opitulari C. 33, 2. Mehrmals bei Plaut. Pacuv. tr. 287. In Prosa bei Cic. RAm. 10. 27; mehrmals in den Briefen; in der Jugendschrift de inv. 2, 2, 7; sporadisch in den philosophischen Schriften. Suet. Tit. 8. Rönsch s. v. Einmal bei Plin. n. h. Fehlt bei Cæs. Nep. Liv. Curt. Vell. Tac. Flor. Frontin. Eutrop. Aur. Vict. Veget.

portare, comportare vulgär. Wölffl. p. 150 f. Zu BAfr. 69 kann für *comportare* noch cap. 7. 10. 20 zweimal. 36. 75. 91 angeführt werden. Im übertragenen Sinn kommt *portare* bei Liv. 1, 34, 10 vor: *has spes cogitationesque secum portantes urbem ingressi sunt.*

præpedire J. 28, 5. So auch BHisp. 31. Ausserdem eig. und uneig. bei Plaut. Liv. und Tac. uneig. bei Ter. Lucr. Ov. Bei Cic. nur an einer Stelle Rab. p. r. §. 21: *præpeditus morbo;* zwei Linien vorher *impedimento fore.* Mehrmals bei Sallusts Nachahmer Dictys. 1, 10: *a recto consilio pr.* 2, 3: *præpeditus trunco vitis ruit.* 3, 19: *præpedito nixu,* und bei Fronto p. 129: *urgentibus curis præpeditus.* (Vgl. *præpedimentum* Plaut. Sidon. *præpeditio* Rönsch 82.)

quæsere. Sall. gebraucht dieses Verbum abweichend von dem gewöhnl. Sprachgebrauch der klass. Prosa, welche nur die Formen *quæso, quæsumus* ohne Einfluss auf die Construction hat, in folgenden Stellen: *quæsere* H. 1, 117 (120). *quod ego vos moneo quæsoque ut animadvortatis* 2, 96 (3, 1), 8. 3, 61 (82), 13. *Curionem quæsit, uti concederet* 1, 52 (55). *quod quæsitur, satisne pium sit* 4, 61 (19), 1. Die Komiker öfters mit dem acc.: *te quæso, deos quæso.* cf. Thielm. Cornif. p. 59. Nach Jordan, H., Krit. Beitr. p. 145 lehnt sich Sall. in diesen Stellen an ihm vorliegende formelhafte Wendungen an.

b. Frequentativa.

Die aus dem Streben der Volkssprache nach kräftigen, volltönenden Ausdrücken hervorgehende Neigung zum Gebrauch der Frequentativa (Rebl. p. 16. Wölffl. p. 157 f.) theilt auch Sall. in bedeutendem Grade, doch so, dass er in den späteren Schriften mehr davon abkommt W. p. 158. Aus Cicero's Briefen gibt Stinner, A., De eo, quo Cic. in epist. usus est, sermone, Oppeln 1879 p. 16: *cenitare* ep. 7, 16, 2. 9, 7, 1. 16, 7. 24, 3. *itare* 9, 24, 2. *transitans* Att. 5, 21, 5. und bemerkt: Ipse verbum *declamitare* excusat Cic. Brut. 90. 310. Frequentativa, die er sich in den älteren Reden erlaubt, wie *fugitare latitare reclamitare dies festos agitare,* vermeidet er später nach Hellmuth, De serm. proprietatibus, quæ in Cic. orr. inven. cf. Wölffl. N. J. 1878. p. 483. Thielm. Cornif. p. 101—103. Ueber *latitare* macht dieser die beachtenswerthe Bemerkung: apparet ex locis maxime Ciceronianis, latitandi verbum sollemne fuisse in Jurisconsultorum sermone. Wie die Vorliebe für Frequentativa zur lästigen Manier werden kann, zeigt u. a. Ammian, der in den 2 ersten Kapp. des 14. Buchs nicht weniger als 12 verba frequentativa (daneben noch *discursator* und *grassator*) hat. Die folgende Uebersicht will nur ein Gesammtbild des Sallustischen Sprachgebrauchs hinsichtlich der Frequentativa geben. Eigentlich vulgär sind nur wenige. *Agitare,* das er mehr als 50 mal hat, während oft das einfache *agere* genügte, ist das ergiebigste Beispiel; *exagitare* hat er an 11 Stellen.

Ausserdem auf — *itare* und — *itari: dictitare exercitare hæsitare imperitare minitari missitare negitare pollicitari rogitare.* Auf — *tare (i)* und — *sare (i): adfectare adflictare adventare amplexari captare concitare (excitare incitare) coeptare consultare defensare ductare exultare grassari obiectare occultare occursare ostentare pensare propulsare saltare spectare (circumspectare despectare prospectare) sustentare temptare tractare (detractare retractare — obtrectare) tutari vexare vorsare (i).* cf. Bruennert p. 40 f.

Auf der andern Seite erscheint es mir bemerkenswerth, dass Sallust das Frequentativum *habitare* geradezu verschmäht und dafür immer das einfache *habere* gebraucht: C. 6, 1. 52, 13. J. 17, 7. 18, 1. H. 2, 26 (32). 3, 49 (46). cf. Plaut. Bacch. 1, 2, 7. Menæchm. prol 69. Trin. 1, 2. 109. Ennius bei Cic. ep. 7, 6. Accius bei Nonius 318, 6. Apul. de dogm. Plat. 2, 23 und Hildebrand z. d. St. Varr. L. L. 5, 8: *delubro, ubi æditumus habere solet.* Rönsch p. 386.

c. Von der im Vulgärlatein beliebten Bildung auf

— *ficare (i)* Rebl. p. 14. Rönsch 175 ff. hat Sall. ausser dem allgemein recipirten *gratificari* J. 3, 4 noch *ludificare* 36, 2. 50, 4. (Cic. nur in den Jugendreden, Quinct. 17: *si latitare ac diutius ludificare videatur.* RAm. 20: *aperte ludificari et calumniari sciens non videatur;* der streng klassische Ausdruck ist *eludere*); ferner *pacificare* 66, 2; bei Cic. vorwiegend in den Briefen, streng klassisch *pacare*; in Nachahmung Sallusts bei Justin: 6, 1, 2. 17, 2, 15. 18, 2, 4. 23, 1, 1 (10, 3, 2). prologi 3. 10. Sprachgeschichtlich näher beleuchtet ist diese Verbalbildung von Wölffl. Szberr. a. a. O., p. 424—426.

d. Verstärkung des Verbalbegriffs durch Zusammensetzung mit Präpositionen. S. Rebl. p. 17. Wölffl. p. 150—165.

mit *ad:*

adæquare J. 4, 6. *adtinere* J. 108, 3. H. 1, 48 (56), §. 16. cf. Klotz WB. s. h. v. (das Simplex *æquare* fehlt bei Sall.)

mit *con:*

coæquare C. 20, 11. *coire (mos in urbem coierit)* H. 4, 26 (60). *conlubere* C. 51, 9. *conmaculare* J. 102, 5. H. 1, 41 (49), 21. *conmercari* 66, 1. *conminuere* 60, 7. 62, 1. *conturbare rem publicam* C. 37, 10. *ordines* J. 50, 4. u. s. w.

mit *de:*

degustare C. 22, 2. *denegare* 54, 4. *derelinquere* J. 5, 7. *desenescere* H. 1, 93 (101). *devincere* in der Verbindung: *bonum publicum privata gratia devictum* J. 25, 3. Vgl. zu diesem Gebrauch u. a. *demiror* in der Conversation, in der Komödie und im Briefstil, z. B. Cic. ep. 7, 18, 4. 27, 2. *deambulare* erscheint Cic. Or. 2, 63, 256 dem Puristen, der den alten Cato wegen dieses Wortes rügt, offenbar als archaische Breite für *ambulare.*

mit *ex:*

exæquare facta dictis C. 3, 2 (dagegen *æquare dictis* Liv. 6, 20, 8. und *dicendo* Plin. ep. 8, 4, 3). *exæquato periculo* 59, 1. *exæquatur cum imperio labos* J. 100, 4. *exæquare* hat auch Vitruv. neben *peræquare. expurgare se* sich rechtfertigen C. 31, 5. J. 69, 4. Sonst nur noch bei Plaut. Gell. Tac.

Ueber diesen Gebrauch der verba composita vgl. auch Stinner p. 18 f. Thielm. Cornif. p. 10—13. Landgraf, G., Bl. f. d. bayr. Gymn. u. Realschulw. p. 276.

4. Unflectirte Redetheile.

diu in der Verbindung *diu noctuque* J. 38, 3. 44, 5. *noctu diuque* H. 2, 54 (62). Sonst nur bei Plaut. Manil. Apul. Tac.

modo in der Verbindung *impensius modo* J. 47, 3. 75, 1. *avidior modo factus* H. 4, 14 (45). In diesen Stellen schliesst sich die Bedeutung von *modo* an den von Hand, Tursell. III, 639 f. §. 18. 641. §. 22 behandelten Gebrauch der Komiker an. In den Sallustischen Stellen urgirt es die Thatsache, dass unter den gegebenen Umständen eben nichts anderes als eine Steigerung der in Frage stehenden Thätigkeit oder Eigenschaft eingetreten sei, ganz unserem „nur“ entsprechend. Durchaus verfehlt ist die noch von Schultze, De archaismis Sallust. p. 53 getheilte Annahme, *modo* sei der Abl. von *modus.*

multo zur Verstärkung des Superlativs gebraucht, C. 36, 4. 52, 20. J. 6, 1. 85, 33. (Einmal *longe* J. 9, 2), gehört der alten Sprache an, welche nie *longe* hat. Cæs. hat nur *longe.* Die

silberne Latinität wechselt ab. Wölffl. Lat. u. rom. Comparation p. 37 f. Thielm. Cornif. p. 67—69. Ebert, A., De M. Cornelii Frontonis syntaxi p. 15.

ocissume J. 25, 5. Ausserdem bei Ter. Der Positiv *ociter* nur Apul. met. I. 23 extr. Ueber den Comparativ *ocius* sagt Landgraf, De Cic. elocutione in or. p. Quinct. cet. p. 30 f: antiqua vox atque sermoni poetarum imprimisque comicorum propria. Cic. hat es ausser in der Uebersetzung des Aratus viermal, Curt. an einer (affectvollen) Stelle, Cæs. und Nep. gar nicht. Die Wendung *serius ocius* z. B. Hor. od. II 3, 26 ist offenbar sprichwörtlich.

perperam J. 31, 27. bei Cic. in der Formel *p. iudicare* in Verr. II §. 33. 34. 57. p. Cæc. 69. 71. und sonst an ein paar Stellen älterer Schriften: *res p. constitutas* Inv. 1, 53, 102. *p. facere* p. Quinct. 8, 31. Ausserdem bei Plaut. (öfters) Ter. Varro. Cornif. Sempron. Asellio. BHisp. 12. Liv. 1, 23, 8. 33, 8. 26, 23, 8 (sacral). 40, 14, 9. Petron. Sueton. Landgr. p. 29: ex iure consultorum sermone ab hominibus plebeis receptum est.

quasi bei quantitativen Bestimmungen = *ferme, circiter* J. 48, 3. 50, 3. H. 1, 74 (80). 3, 26. 4. 41 (50). Vgl. Plaut. Most. 3, 1, 95: *quasi quadraginta minas*. Ter. Heaut. 1, 1, 93: *quasi talenta ad quindecim.*

Anm. Ganz dem Geiste der Sallustischen Sprache angemessen ist Jordans J. 102, 14. in den Text aufgenommene Conjectur *actutum* für *actum*. Es findet sich sonst bei Sall. nicht, ist aber ein bei Plaut. häufiges, auch bei Ter. vorkommendes Wort, das z. B. auch Sallusts Nachahmer Fronto hat, während es in der klassischen Sprache sehr selten ist. S. jedoch auch Jordans eigene Aeusserungen über diese Conj. in den krit. Beitr. p. 145. 350.

B. Aussprache.

1. *u* statt *i* vor labialen Consonanten:

aestumo (existumo) decumus finitumus lacrumae (lacrumans) legitumus lubet (conlubet) lubido (lubidinosus) manufestus maritumus vigesumus. Dazu die Superlative auf — *umus.*

Nach Cicero's Urtheil war der U-laut bei dieser Wörterklasse abgekommen, herrschte aber noch in der Volkssprache vor. Corssen Ausspr. u. Vok. 2. Aufl. I. 336.

2. *u* statt *y*:

inclutus (gew. *inclitus*) *murtetum* und die Eigennamen *Curene Durrachium Libues Sufax.*

Die Beibehaltung des lateinischen Ersatzbuchstaben *u* für *y*, welches in der lateinischen Schrift seit Ende des 7. Jahrhunderts der Stadt in Aufnahme kam, erscheint volksthümlich. Vgl. Brambach, Neugestaltung der lat. Orthogr. p. 202. Corss. II 817.

3. *u* statt *e* in der Endung des Gerundium und Gerundivum der 3. und 4. Conjugation. Nach Corss. II 182 ist *e* so alt als *u;* wenn daher Sallust *u* nicht bloss bei den Verben auf — *io* und in Formeln hat, so ist dies nicht archaisch, wie manche annehmen, sondern vulgär, und zu erklären aus der der Volkssprache eigenthümlichen Vorliebe für volle Formen.

4. *o* statt *u* nach *u* und *v*.

In der Declination der O-stämme (*biduom ignavos novos* u. s. w.) hat die Volkssprache das *o* neben dem *u* der Schriftsprache stets beibehalten. Corss. II 97. 102. Ebenso das altlateinische *o* statt *u* in *volgus divolgare volnus*, den hieher gehörigen Formen von *velle* u. dgl. Ebd. p. 98. 106.

5. *o* statt *e*.

Hieher gehört *voster* und *vortere* mit seinen vielen Ableitungen. In diesen Wörtern ist *o* das Ursprüngliche. Den Umschlag in *e* begünstigte der urbane Dialekt, und die Volkssprache wahrte das *o*. Schuchardt, Vok. des Vulgärlat. II 215 f.

6. *detractare* J. 53, 8. H. 3, 67 (77). *occanuere* H. 1, 71 (76). *superiactis* H. 2, 83 (81). Die Erhaltung des wurzelhaften *a* im zweiten Compositionsglied ist hier vulgär. Corss. II 404 ff.

7. Ueber die Form *relicuos* (so schrieben die alten Dichter) und deren Casus C. 3, 5. 11, 7. 20, 13. 28, 4. 35, 4. 46, 4. 48, 7. 52, 4. 57, 1. 59, 2. u. s. w. vgl. Corss. II 466. Zu bemerken ist übrigens, dass Kritz und Jordan die Form *reliquus* der von Dietsch durchaus festgehaltenen mit *c* vorziehen.

Anm. *s* statt *r* in *colos honos labos odos* u. a. ist nach Corss. I 230. II 87 archaisch, nicht vulgär. Ebenso *ecferens* J. 14, 11. *ecficere* Fragm. inc. 38 (4: *efficere*).

C. Declination und Conjugation.

1. Declination.

a. Genus.

Die nach Rebl. p. 6. der Volkssprache eigene Freiheit in Beziehung auf die Genusformen zeigt sich bei Sall. in folgenden Fällen: *illum forum* H. 1, 77 (83) cf. Neue[2] I 535. *facilem vadum* ib. 68 (75) cf. Neue I 527 f. *volgum* als acc. sing. masc. gen. J. 69, 2. 73, 5. cf. Neue I 653. *locos* im räumlichen Sinn statt *loca* J. 18, 4. 30, 1. 76, 1. 78, 1. 87, 4. 97, 1. cf. Neue I 542. Zahlreiche weitere Belege für diesen Gebrauch s. bei Rönsch p. 265—268.

b. Casus.

glutino H. 4, 2 (21) von einem neben *gluten* zu statuirenden *glutinum,* von welchem sich ausser dieser Stelle noch Formen bei Varr. Cels. Plin. n. h. Apul. Hieron. Prudent. finden.

scalas pares moenium altitudine H, 4, 55 (15) alter und volksthümlicher Dativ. Vgl. Corss. I 729 II 242. Neue I 193—196.

vis als acc. plur. H. 3, 62 (83). So nur noch Lucr. Messala bei Macr. cf. Neue I 497.

senati alter vorzugsweise in Inschriften vorkommender Genitiv, der sich aber bis Quintil. erhalten hat, so dass dieser im Zweifel ist, ob *senatus* oder *senati* zu bilden sei, bei Jord. an 5 Stellen: *senati decretum* C. 30, 3. 36, 5. 53, 1. J. 40, 1. *senati verbis* J. 25, 11. cf. Neue I 353 f.

tumulti causa C. 59, 5. Dietsch. Kritz. Dagegen Jord. *tumultus c.* Sonst bei Enn. Turpil. Afran. Att. zweimal. Pompon. cf. Neue a. a. O.

mercatis für *mercatibus* H. 5, 8. „Nonio auctore" Kritz. Vgl. Neue I 509—524.

die Gen. J. 21, 2 (Jord.: *diei*). 52, 3. 97, 3. Ebenso *acie* H. 1, 103 (113). *requie* 1, 97 (105). *fide* Dat. J. 16, 3. Diese Casusformen der 5. Decl. kommen namentlich auch bei Plaut. vor. Cf. Brix ad Trin. 1, 2, 80.

nullo statt *nulli* J. 97, 3 alt und vulgär Rebl. p. 15.

2. Conjugation.

auxisse intrs. H. 1, 48 (56). §. 6. *ad imperandum* J. 62, 8; ebenso Cic. ep. 9, 25, 2. Gerundium mit dem Anschein passiver Bedeutung Madv. §. 418. Vgl. *eis ad ignoscendum* (begnadigt zu werden) *nulla est data facultas* B. Hisp. 12. *partiverant* statt *partiti erant* J. 43, 1. Analog sagte Sisenna *adsentio* statt *adsentior* Quint. 1, 5, 13. *soluerat* statt *solitus erat* H. 2, 55 (63). Vgl. darüber auch Diez, Gramm. der roman. Spr. II, 128 f. *nequitur* J. 31, 8. Vgl. Ter. Hec. 4, 1, 57: *nosci non quita est.* Andere Formen dieser Art, die theils der vorklassischen Periode, theils „alterthümelnden" Schriftstellern der folgenden Zeit angehören, gibt Dräger Hist. Synt. I. §. 93. z. B. *potestur* bei Pacuv. Quadrig. und noch bei Lucret. 3. 1023, *possitur* bei Cato

und Scaurus, *poteratur* bei Cælius, *possetur* bei Quadrig., *queatur* bei Lucr. 1, 1044, *queantur* bei Acc. und Plaut. u. s. w.

Archaisch sind anerkanntermassen die Formen *intellegerint* H. 1, 41 (49) §. 23. *neglegeris* C. 51, 24. *neglegisset* J. 40, 1. *agnoturum* H. 2, 64 (73).

Die bei Sall. weit überwiegende Endung der 3. pers. pl. perf. act. — *ere* (bei Cic. nur — *erunt*) beruht nach Bruennert p. 8 f. auf einer Nachahmung des Cato.

D. Syntaktisches.

1. Adverbia prädicativ: *non ita est* C. 51, 11. *si ita res esset* 52, 20. *ita esse* J. 9, 3 u. s. w. *uti res erant* J. 60, 4. *uti erat res* 69, 1 cet. *supra quam ego sum* 24, 5. So steht in Verbindung mit *esse* ferner: *contra* J. 85, 22. *obviam* H. 2, 74 (96). *propius* C. 11, 1 (cf. Jacobs z. d. St.) *procul* J. 14, 10 und sonst. *longe* 47, 1 cet. *post* C. 23, 6. *satis superque* J. 75, 7 (sonst *satis* allein). *abunde* C. 58, 9 und sonst. *parum* J. 31, 22. *tutius* 14, 11. *laxius licentiusque* 87, 4. *facilius* 94, 1. *frustra* 7, 6 und noch an 7 andern Stellen. Stinner p. 29 f. gibt aus Cicero's Briefen *bene male recte belle incommode melius meliuscule peius mendose;* Dräger I §. 115. ausserdem *rectissime sero tuto tutissimo tutissime impune diuturne propius,* das adverbiale *perbrevi.* Dazu kommen aus andern Schriften: *pulchre comiter iucunde longe procul ita aliter contra satis præsto,* dieses häufig. Cæs. hat nur *præsto,* Quint. *contra,* der jüngere Plin. dieses und *abunde,* Tac. auch *frustra longe impune.* Nach Madv. §. 209, Anm. 2. Schultz §. 240, Anm. 4. Gossrau §. 239, Anm. 2. nähert sich dieser Gebrauch der Redeweise des täglichen Lebens. Dafür sprechen auch die zahlreichen Beispiele aus den Komikern bei Holtze, Syntaxis prisc. scr. lat. II, p. 6—8. Ein Gräcismus ist nach Dräger a. a. O. §. 115 extr. nicht anzunehmen. *Frustra esse* sich getäuscht sehen (so hat es Sall. J. 85, 6) findet sich bei Sallusts Nachahmer Fronto p. 183, 9. und Apul. Mag. p. 286. Ebert, De Corn. Front. synt. p. 22.

2. Casus und Präpositionen.

expers c. abl. C. 33, 2. Nur noch bei Plaut. Ter. Lucr. cf. Badstübner, De Sallustii dicendi genere. Berl. 1863. p. 26.

decet c. dat. H. 1, 98 (106). Nur noch Plaut. Amph. 2, 2, 188. Ter. Ad. 3, 5, 45. 5, 8, 5. Fronto p. 51, 16: *hæc oratio amantibus decuit.* 133, 16: *quod tuo ingenio decet.* Gellius 7, 12, 2: *feminis indecere = valde decere.* Apul. Flor. 3, 16. cf. Dräger I² p. 356. Ebert a. a. O. p. 6.

dolere c. dat. Jug. 84, 1. cf. Holtze II 10.

potiri c. acc. *cuncta potiundi* Fragm. inc. 118 (84). Sonst bei Naev. Plaut. Pacuv. Statius Cæcil. Acc. Ter. Lucr. BAfr. 36. 39. 68. 87. 89. BHisp. 13 (16 c. abl.) Tac. Just. An den Stellen des Cic. und Nep. wo früher der acc. stand, ist jetzt geändert. cf. Thielm. Cornif. p. 56 f.

vesci c. acc. H. 3, 27 (28). Allerdings auch Tib. Phædr. Plin. n. h.

Zu den der Volkssprache eigenen Freiheiten in Setzung und Weglassung der Präposition *in* (Rebl. p. 6.) gehört u. a. *coelo terraque* J. 17, 5. *Rhegium atque inde Siciliam* 28, 6; woran sich *Romae Numidiaeque* 33, 4 anreiht. In den beiden letzten Stellen hat auf Gestaltung des zweiten Glieds die Concinnität eingewirkt.

cis temporal „binnen" Fr. inc. 23 (III, 70); nur noch bei Plaut. Bei Mamert. grat. act. ad Julian. 15 und Aurel. Victor Cæs. 42, 1 ist es wohl Imitation des Sall.

iuxta mecum omnes intellegitis C. 58, 5. Sonst nur plautinisch. Brix ad Trin. 1, 2, 160. Vgl. auch Dietsch ad l. l. Die Stellen bei Fronto, ad amic. 1, 1: *iuxta mecum scire* und ad Antonin. 1, 5: *iuxta cum eo carere balneo* sind Imitation.

Anm. Den Abl. zur Bezeichnung der Zeitdauer, welcher an einigen Stellen bei Sall. vorkommt, mit Rebl. p. 22 für vulgär zu erklären, möchte ich doch Bedenken tragen, da er

auch bei Cic., Cæs. und Liv. an unzweifelhaften Stellen ebenso vorkommt. cf. Kühnast, Livian. Synt. p. 182.

3. Wiederaufnahme von nominalen Begriffen und von Satztheilen durch Pronomina und pronominale Adverbia, zum Theil verstärkt durch *demum, vero:*

proinde quasi iniuriam facere id demum esset imperio uti C. 12, 5. *quia nondum frequentes armati convenerant, ea res concilium diremit* 18, 8. *idem velle atque idem nolle ea demum firma amicitia est* 20, 4. *set urbana plebes ea vero præceps erat* 37, 4. *in fuga salutem sperare ea vero dementia est* 58, 16. *novos nemo tam clarus erat, quin is indignus haberetur* J. 63, 7. *exercitum supplicio cogere id est dominum esse* 85, 35. *quorum uti cuiusque ingenium erat, ita rem difficilem aut facilem nuntiavere* 93, 8. *set confecto proelio, tum vero cerneres* C. 61, 1. *quod postquam auditum est, tum vero* — J. 106, 6. *cum — habuisset, tum fore* 112, 3. *ut — agas, id dono datur* H. 2, 41 (50) §. 5 u. s. w. (Gleicher Art sind Verbindungen wie: *quia — eo* C. 20, 3. *sin Numidæ propius accessissent, ibi vero* — J. 58, 3 und besonders *tametsi — tamen* im Cat. und im Jug. bis J. 38, 9 zuzammen 17mal, von da an im Jug. sowie in den Historien nicht mehr. (Wölffl. p. 142.) Ueber diese Breite vgl. ausser Wölffl. a. a. O. Rebl. p. 15 f. und Madv. ad Cic. Fin. 5, 8. 23: *ista animi tranquillitas ea est ipsa beata vita:* „abundantia pronominis non vitiosa, quo cottidiani sermonis more gravius insignitur ea notio, quæ in substantivo inest et ab aliis separatur.“

4. Pronomen reflexivum in indicativischen Nebensätzen:

in eis urbibus, quæ ad se defecerant, præsidia imponit J. 61, 1. *civitates, quæ ab se defecerant — adfectare* (inf. hist.) 66, 1. *urbis, quae advorsum se opportunissimæ erant, singulas circumvenire* (ebenso) 88, 4. *reputando, quae sibi duobus proeliis venerant* 103, 2. Diese Sätze sind von der Art, dass man sie entweder entschieden als objective Bemerkung des Autors gefasst und dann statt des pron. refl. einen Casus von *is* oder *ipse* gebraucht, oder als Gedanken, Absicht des herrschenden Subjects hingestellt und dann den Conj. statt des Ind. gesetzt sehen möchte. Madvig §. 490, Anm. 3. sieht darin eine minder sorgfältige Schreibweise, Halm ad Cic. pro Rosc. Am. 2, 6. macht darauf aufmerksam, dass sich solche Stellen nur in dessen älteren Schriften finden, Rebl. p. 22, welcher noch ausserdem das Vorkommen dieser Incorrectheit in den Briefen Cicero's betont, und Wölffl. p. 143 unten sehen darin ein vulgäres Element. So auch Thielm. Cornif. p. 69 f.

5. *cum* statt *quod*: *magna nobis lætitia est, quom te — di monuere* J. 102, 5. cf. Cat. 51, 32: *Sulla cum — iugulari iussit, quis non — laudabat?* Nach Dietsch ad h. l. ältere, dann besonders bei vielgebrauchten Redensarten des täglichen Lebens wie *gratulor, gratias ago, gratia est* beibehaltene Construction. Bruennert p. 39 notirt diesen Gebrauch noch besonders bei Plaut. und in den ciceron. Briefen. Ueber den plautinischen Sprachgebrauch, der auch bei dem *cum* causale den Conjunctiv noch nicht hat, vgl. ausserdem Holtze II 118—127. Brix ad mil. glor. 1287.

6. *nisi* in den Sinn einer Adversativpartikel übergehend J. 24, 5. 67, 3. 100, 5. Ein „Sprachgebrauch, den die Komiker ebenso wie Sall. der Volkssprache entnommen haben.“ Schmalz, Ueber den Sprachgebr. der nichtciceron. Briefe, ZfGW. XXXV. 102.

7. Abl. gerundii ganz wie part. præs. gebraucht mit völliger Aufgabe der instrumentalen Bedeutung des Abl: *pugnando* an 5 Stellen: Cat. 7, 7. J. 28, 7. 61, 2: *capere*; J. 51, 5: *retinere*; H. 1, 75 (81): *vincere*. Vgl. *„opidom vi pugnandod cepet“* Columna rostrata; ferner *pugnando* BAfr. 25. *expugnando* 36. *erumpendo* BHisp. 36. *augendo* Vitr. VI. præf. 2. Ebenso bei Nachahmern wie Fronto und Dares an mehreren Stellen. Ueber diesen Gebrauch verbreitet sich ausführlicher J. N. Ott in der Festschrift der Gymnasien u. s. w. zur 4. Säcularfeier der Univ. Tübingen. Vgl. besonders p. 33. und 35—37. O. nimmt einen Einfluss der Volkssprache auf die Entwicklung dieses Sprachgebrauchs an. Zugleich ist hier auf den Uebergang desselben in die romanischen Sprachen aufmerksam zu machen. In diesen erhielt sich vom Gerundium eben nur der Abl. und erweiterte allmählich seinen Bereich auf Kosten des part. præs. Diez III 258.

Nach Rebl. p. 12 f. haben wir hier einen hoch hinaufreichenden, in den romanischen Sprachen fortlebenden Vulgarismus.

E. Stilistisches.

1. Alltägliche Redensarten.

Sall. liebt die Wendungen mit *habere*. Dieser Gebrauch hat, wie sofort in die Augen springt, etwas Bequemes, mit der alltäglichen Rede Verwandtes, die sich am liebsten in den nächstliegenden Ausdrücken bewegt. So hat z. B. Vitruvius in der præfatio zum ersten Buch 5, und in dessen erstem Kapitel 11 zum Theil sich wiederholende Wendungen mit *habere*. Rebl. führt nun aber p. 25 speciell den Ausdruck *pudorem habere*, der sich auch Publil. Syr. rec. Wfl. 490 und Petron. 96 findet, als der Vulgärsprache entnommen aus Sen. Controv. XXVII, 6 an. Analog sind die Sallustischen Stellen: *ferociam, quam habuerat vivos* C. 61, 4. *quantum importunitatis habent* J. 31, 22. *habendus metus est aut faciundus* H. 1, 41 (49) §. 10. Vgl. *metum habere* Cæl. in Cic. ep. 8, 10, 1. *timorem habere* Vitr. lib. 1. præf. 3. *spem in eo habebant maximam, sed etiam timorem, quod* — Nep. Alcib. 3, 5. *habebat satis eloquentiæ Cimon* 2, 1. *habere errorem* Vitr. 2, 2, 2.

cum animo habere Gedanken mit sich herumtragen J. 11, 8. *reputare* 13, 5. 85, 10. *trahere* 93, 1. *volvere* 6, 2. 108, 3 ist nicht specifisch catonisch, wie Bruennert p. 12 annimmt, sondern offenbar der naiven Sprechweise des Volkes entnommen, welche den *animus* dem denkenden Subject gleichsam als zweite Person gegenüberstellt. Dietsch ad J. 11, 8. cf. *cum animo reputo* Plaut. Trin. 2, 1, 25. *cum animo cogites* Ter. Ad. 3, 4, 55. *cum animo meo reputem* Fronto p. 25. *reputes cum animo tuo* p. 196. *cum corde tuo agitasse* p. 228. *cum animo meo recensenti* Minuc. Fel. 1, 1. Vereinzelt bei Cic. leg. agr. 2, 24. p. Cluent. 25, 70. in Verr. 3, 41, 95.

victos dare J. 59, 3. *præceps datus* 63, 6. So auch Plaut. und Ter. Dräger §. 143. b. Zu den hier aus Ter. angeführten Stellen kann noch: *at iam hoc tibi inventum dabo* Andr. 3, 1, 60 hinzugefügt werden, wo Westerh. bemerkt: periphrasis comica. Ausserdem vgl. Hor. Sat. 1, 2, 41: *hic se præcipitem tecto dedit.* Liv. 4, 19, 3: *iam ego hanc mactatam victimam — legatorum Manibus dabo.* 8, 6, 6: *sic stratas legiones Latinorum dabo.* 31, 37, 9: *præceps ad terram datus.*

hostem ferire C. 7, 6. 60, 4. J. 85, 33. Ohne *hostem* J. 50, 4. So ausserdem bei Cic. Balb. 22 extr. aus Ennius und bei Liv. 22, 38, 4 in alter Formel.

2. Wortreiche Wendungen neben der sonst herrschenden Kürze:

gaudium atque lætitiam agitabat C. 48, 1. *loca taetra inculta foeda atque formidulosa* 52, 13. *maxuma vi caedere fundere atque fugare* 58, 3. Etwas Pleonastisches liegt auch in der Pronominalverbindung *hic talis* J. 31, 9. Nach Koziol, der Stil des Apuleius. p. 77 hat diese etwas Vulgäres. Dass eine solche Breite des Ausdrucks an's Vulgäre streift, haben Rebl. p. 15 — 17 und Wölffl. p. 142 f., der letztere besonders an der Ueppigkeit der Diction in Cicero's Jugendperiode, gezeigt. Vgl. auch das oben D. 3. Bemerkte. Die wenigen wortreichen Wendungen, die sich bei Sall. finden, sind um so mehr zu beachten, als ja sonst das Streben nach Kürze bei ihm überwiegt. Ein charakteristischer Beleg für diese ist die häufige, auch bei den Komikern und in Cicero's Briefen so beliebte Ellipse der Formen von *esse*. Zu beachten ist auch die Weglassung von *ut* nach *decernere* C. 29, 2. *persuadere* J. 35, 2. *hortari* 54, 1. 56, 5. Diese Kürze hat etwas Geschäftsmässiges, wofür Jordan, krit. Beitr. IV. §. 3. in dem Brief des Varius Clemens: *horteris veniat* und Porcius Vetustus: *rogaturus eram concederes nobis* ein paar interessante Parallelen bietet. Eine Uebersicht dieses im ganzen auf enge Grenzen beschränkten Gebrauchs gibt Gossrau, Lat. Sprachl. §. 397. Anm. 1.

3. Concret sinnliche, drastische Ausdrücke.

Um das ursprünglich sehr drastische, schon von Cato uneigentlich gebrauchte *vexare*, das aber durch häufigen Gebrauch an Effect verloren hat (Rebl. p. 17. cf. Gell. 2, 6.) — Sall.

hat es C. 3, 5. 5, 8. 20, 12. 50, 1 — und das derbe *penis* für *lubido* C. 14, 2 (cf. Schultze z. d. St.) nur im Vorbeigehen zu erwähnen, sei noch näher auf folgende Stellen hingewiesen: *vastus animus* unersättlicher Sinn C. 5, 5. cf. *profunda avaritia* J. 81, 1. *cupido* H. 4, 61 (20) §. 5. Ferner: *conscientia mentem excitam vastabat* C. 15, 4. *nobilitas invidia æstuabat* 23, 6 (absichtlich übertreibend Cic. ad Trebat. ep. 7, 18, 1: *desiderio aestuare*). *dux hostium cum exercitu supra caput est* 52, 24. *Catilina cum exercitu faucibus urguet* §. 35.

4. Allitteration bei verwandten, weniger bei gegensätzlichen Begriffen:

arido atque harenoso J. 48, 3. *asperius acerbiusque* 41, 4. (*ipsa per se virtus amara atque aspera est* ep. de rep. 7, 7.) *clades atque calamitas* C. 39, 4. *convicti confessique* 52, 35. *facies — facta* J. 63, 4. *fama atque fortunis expertes* C. 33, 2. cf. 51, 12. *ferro an fame* J. 24, 3. *fame et ferro* 38, 9. *ferro quam fame* Fr. inc. 21 (H. 3, 67). *ferro atque flamma* H. 1, 48 (56), 10. *ferro aut fuga* J. 42, 4 cf. 14, 9. *fides — fortuna* C. 16, 2. J. 14, 5. *flagitium — facinus* C. 14, 1. 2. 23, 1. 37, 5. (ep. de rep. 2, 9.) *fluxus atque fragilis* C. 1, 4. *foeda atque formidulosa* C. 52, 13. *fortior an felicior* J. 95, 4. *fortis fidosque* C. 20, 3. *fugant funduntque* J. 21, 2 und öfter. *infensi intentique* J. 57, 3. *irati infestique* C. 52, 29. *iura et iudicia* H. 1, 41 (49), 23. *ius iudiciumque* ibid. §. 24. *lætitia atque lascivia* C. 31, 1. *lubet — licet* J. 14, 24. *lubido — luxuria* C. 28, 5. J. 89, 8. *ludum et lasciviam* J. 66, 2. *luxu atque licentia* H. 1, 48 (56) §. 11. *magna atque magnifica* C. 51, 5. *magna atque mirabilia* J. 63, 1. *mansuetudo et misericordia* C. 34, 1. 52, 11. §. 27. 54, 2. *maria montisque polliceri* C. 23, 3 (eine, wie es scheint, nicht vor Sall. vorkommende, aber heute noch im italienischen promettere mari e monti fortlebende sprichwörtliche Redensart). *metus atque mæror* J. 39, 1. *modus — modestia* C. 11, 4. 38, 4. J. 41, 9. *quieta movere magna merces videbatur* C. 21, 1. *multus et magnus* C. 20, 3. J. 62, 9. *mutari ac misceri* C. 2, 3. *ora oculosque implere* J. 79, 6. *patriam aut parentes* 3, 2. (ep. de rep. 13, 1.) *pollens potensque* J. 1, 3. *magis pollebat — minus poterat* 41, 6. *plebi patribusque* 88, 1. *portenta atque prodigia* C. 30, 2. *pudet aut pœnitet* J. 31, 10. *pudeat an pigeat* 95, 4. cf. H. 1, 48 (56) §. 14. *pudorem pudicitiam* C. 12, 2. (*probitas pudor pudicitia* ep. de rep. 7, 8.) *tutae tranquillæque res* C. 16, 5. *vas aut vestimentum* 51, 33. cf. Cato bei Gell. 13, 23, 1: *neque vasum neque vestimentum*. Ter. Heaut. 141: *nec vas nec vestimentum*. *viget ætas, animus valet* C. 20, 10. *voltu — voce* 31, 7.

Diese Allitteration, auch im Deutschen zum Gepräge mancher volksmässigen Wendungen gehörig, z. B. durch Dick und Dünn, Haus und Hof, Haut und Haar, Land und Leute, Schutz und Schirm, ist u. a. von Seyffert, Palæstra Ciceroniana p. 74 in ihrer volksthümlichen Bedeutung gewürdigt worden; wo zugleich einige einschlagende Schriften nachgewiesen sind. Sie wirkt auch in der Figura etymologica, z. B. *facinus, facinora facere,* welches Sall. siebenmal hat. Manchmal spinnt er sie mit einem gewissen Behagen weiter fort. So Cat. 3, 2 extr: *ff — ff.* 11. 5: *ff — mm — ll — ff — mm.* Aehnlich 16, 1. 21, 1. J. 21, 1. 44, 1. 53, 8. 54, 1. 55, 1. Allitteration und Gleichklang überhaupt finden wir als Ingrediens des Wortspiels C. 35, 3. J. 14, 4. 43, 1. 59, 3. H. 1, 41 (49), 21. 1, 48 (56), 11. Auch der Reim gehört hieher: *neque res neque spes bona ulla* C. 21, 1. cf. 20, 13: *mala res, spes multo asperior.* Zahlreiche Fälle der Allitteration, der annominatio u. s. w. bei Fronto führt Ebert p. 45 f. auf. Nach Landgraf, de Cic. eloc. p. 10 ist die Allitteration bei den alten Dichtern Enn. Pacuv. Acc. Terent., hauptsächlich aber bei Plaut. häufig, wird jedoch in der guten Prosa immer seltener und erhält sich hier nur in einer beschränkten Anzahl vielgebrauchter Formeln. Solchen allitterirenden Phrasen fügt Cicero mehrfach ein *ut aiunt* bei; was auch auf ihren volksthümlichen Charakter hinweist. Wölffl. N. J. 1878. p. 486. Ueber die Allitteration in der Vulgata, wo sie ebenfalls als volksthümliches Element zu betrachten ist, vgl. Thielmann, Apollon. p. 21—26.

